

Spitzbergen

Reisetagebuch - Triplog



SV Antigua
3.-18. August 2014

Die Antigua wurde 1957 in Thorne (UK) gebaut und fuhr über viele Jahre hinweg als Fischereischiff, bis sie in den frühen 1990ern in den Niederlanden von Segelschiff-Liebhabern als Barkentine von Grund auf überholt und für die Passagierfahrt fit gemacht und ausgerüstet wurde. Eine Barkentine (oder Schonerbark) zeichnet sich durch drei Masten mit bestimmten Formen der Takelung aus: 4 Rahsegel am Vormast, 2 Gaffelsegel und Staksegel.

Die Crew

Kapitän – Joachim Schiel

Erster Steuermann – Maarten van der Duijn Schouten

Zweiter Steuermann – Ismael Ramondo

Koch – Alexander Hülsmann

Serviceleiter – Nadine Hugo

Service – Jana Maxova

Service – Bart Ensing

Mädchen für alles – Katrin Völker

Fahrtleiterin – Michelle van Dijk

Guide – Christian Katlein



Sonntag 3. August 2014

Anreise, Einschiffen und Auslaufen

Position um 15 Uhr: 78° 13,8' N 15° 33' E

Wetter: sonnig, 9°C

Unsere Reise nach Spitzbergen begann für die meisten von uns mit einem beeindruckenden tiefen Anflug über die vergletscherte Landschaft von Süd-Spitzbergen. Nach einer ruppigen Landung auf der kurzen Landebahn wurden wir von unseren beiden Guides Michelle und Christian am Flughafen von Longyearbyen erwartet. Schon während des Bustransfers zum Hafen bekamen wir die ersten Infos. Am Schiff angekommen wurden wir auf die Kammern zugeteilt und bekamen etwas Zeit uns unser doch etwas klein ausfallendes Zuhause für die nächsten Wochen gemütlich einzurichten. Vor dem Ablegen stellte Kapitän Jo uns noch seine Mannschaft vor und erklärte uns die wichtigsten Regeln für eine sichere Schiffsreise.



Bis zum Abendessen genossen wir bei bestem Arktiswetter das Auslaufen aus dem Adventfjorden vorbei an den Vogelfelsen des Fuglefjellet und den verlassenen russischen Bergbausiedlungen Grumantbyen, Colesbukta, sowie dem immer noch aktiven Barentsburg. Auf unserem Weg begleiteten uns zahlreiche Eissturmvögel, die elegant in den Luftströmungen des Schiffs segelten. Nach dem leckeren Abendessen zeigte uns ein kurzer Informationsfilm die wichtigsten Verhaltensregeln für unsere Reise rund um Spitzbergen. Inzwischen passierten wir den großen Vogelfelsen Alkhornet an der Mündung des Isfjorden wo wir zahlreiche Dickschnabellummen und Krabbentaucher beobachten konnten. Während der Nacht steuerte die Antigua in den Forlandsundet durch eine Meerenge mit einigen Untiefen zwischen dem vorgelagerten Prins-Karls-Forland und der Hauptinsel.

Montag, 4. August 2014

Engelsbukta & Ny Ålesund

Position um 8 Uhr: 78° 50,8' N 11° 47,52' E

Wetter: leicht bedeckt, später sonnig, 11°C

Morgens um viertel nach sieben wurden wir vom Rasseln der Ankerkette aus der Koje geworfen. Die Antigua lag in der Engelsbukta, einer geschützten von Gletschern und steilen Bergen umrundeten Bucht, die bereits im 17. Jahrhundert englischen Walfängern



Schutz bot. Nach dem Frühstück gab es dann eine kurze Einweisung in alle Sicherheitsregeln für Landgänge: Wie wir unbeschadet mit dem Zodiac an Land kommen und wie wir uns verhalten zu haben wenn sich ein Eisbär nähert. Endlich an Land teilten wir uns in zwei Gruppen auf: Die eine Gruppe machte sich auf, einen Bergrücken zu besteigen während es die andere Gruppe etwas gemütlicher angehen ließ. Zunächst besichtigten wir die Überreste von zwei Gräbern und einem Tranofen aus der Walfangzeit. Danach erkundeten beide Gruppen das Gelände am Nordrand der Bucht, wobei wir zahlreiche Tiere und Pflanzen beobachten konnten. Das Tundragelände bot uns viele neue Eindrücke: Eines der Rentiere kam relativ dicht zu uns heran und wir konnten gute Fotos schießen. Ein Pärchen Schmarotzerraubmöven verteidigte sein Nest mit geschickten Ablenkmanövern und wir konnten uns viele der an die Arktis angepassten Pflanzen anschauen. Nach dem Mittagessen ging es sofort weiter entlang der Bröggerhalvoya in Richtung Norden. Direkt an der Mündung des Kongsfjorden konnten wir einen Zwergwal auf dem Weg in Richtung offenes Meer beobachten. Das sonnige Wetter gab uns die Möglichkeit an Deck noch weitere Vögel, wie Papageitaucher und Krabbentaucher zu beobachten.

Nach einer kurzen Einweisung bei Kaffee und Kuchen gingen wir in Ny Ålesund, einer Forschungsiedlung an Land. Die Forschungsstationen verschiedener Nationen liegen hier auf dichtem Raum zusammen. Gemeinsam besichtigten wir den Luftschiff Ankermast, den Amundsen und Nobile für ihre Luftschiffexpeditionen zum Nordpol im Jahr 1926 nutzten. Im Anschluss erkundeten wir auf eigene Faust den kleinen Ort und nutzten die bis zur Rückkehr nach Longyearbyen einzige Gelegenheit uns mit Souvenirs einzudecken und Postkarten aus dem nördlichsten Postamt der Welt zu verschicken. Für den Abend hatte Michelle drei befreundete deutsche Geologen eingeladen, die an Bord über ihre aktuelle Expedition und ihre Forschungen über urzeitliche tropische Korallenriffe berichteten.



Dienstag, 5. August 2014

Krossfjorden: Tinayrebukta & 14. Juli Gletscher

Position um 8 Uhr: 79° 12'N 11° 44,6' E

Wetter: bewölkt mit sonnigen Abschnitten, 6,5°C

Früh morgens legte die Antigua in Ny Ålesund ab und wir fuhren Richtung Norden in den Krossfjorden. Nach dem Frühstück wurde die erste Gruppe bei der Hütte Camp Zoe auf Fanciullipynten abgesetzt um zu einer Wanderung über den Berg zu starten. Neben einem anstrengenden Aufstieg wartete auch eine Flussquerung, Rentiere, Alpenschneehühner und zwei



Sterntaucher auf uns. Die zweite Gruppe fuhr mit der Antigua um den Berg herum und ging in der Tinayrebukta an Land. Dort konnten wir eine Ringelrobbe aus nächster Nähe beobachten bevor wir uns zu einer kleinen Spazierrunde aufmachten. Auf dem Rückweg über die Tundra fanden wir ein Robbenskelett, der Überrest eines hungrigen Eisbären. Im Schädel waren deutlich die Bisslöcher des kräftigen Bärengebisses zu sehen.

Nach dem Mittagessen ging es dann bei bestem Sonnenschein mit der Antigua ganz dicht an den Vogelfelsen bei Cadiopynten vorbei. Neben zahlreichen Dreizehenmöven und Dickschnabellummen konnten wir auch nistende Papageitaucher aus relativ kurzer Distanz beobachten. Im Anschluss ging es in die Bucht des 14. Juli Gletschers. Dort konnten wir unter den Vogelfelsen die hängenden Gärten bestaunen. Wegen der guten Düngung von oben werden die Blumen hier viel größer als sonst in Spitzbergen und wachsen in großer Artenvielfalt. Bei der Wanderung am Strand entlang sahen wir in einer Frischwasserlagune zahlreiche Weißwangengänse die von einem Polarfuchs aufgescheucht wurden. Der krönende Abschluss des Tages war der Besuch dicht an der Gletscherfront. Nachdem wir einige Zeit in sicherer Entfernung verharret hatten, kalbte ein großer Eisturm in den Fjord. Zügig mussten wir ein Paar Meter das Ufer hinauf kraxeln um nicht von der davon erzeugten eindrucksvollen Flutwelle nasse Füße zu bekommen. Zurück auf dem Schiff haben wir uns den leckeren Schweinebraten zum Abendessen redlich verdient.



Mittwoch, 6. August 2014

Von Virgohamna in den Raudfjorden

Position um 8 Uhr: 79° 43,4' N 10° 54,7' E

Wetter: zunächst niedrige Wolken mit Nieselregen 5,5°C, später sonnig

Am Morgen begrüßte uns typisches Spitzbergenwetter in der Nordwestecke der Inselgruppe. Wir lagen in einer geschützten Bucht an der Nordseite der Danskøya. Hier in Virgohamna gingen wir nacheinander in kleinen Gruppen an Land um die zahlreichen Kulturdenkmäler zu besichtigen. Neben Tranöfen und Gräbern aus der Zeit des Holländischen Walfangs um 1636 befinden sich dort vor allem die Überreste der zahlreichen Versuche den Nordpol mit Luftschiffen zu erreichen.



Die Überreste des Luftschiff-Hangars von Wellman und der Ballonstartrampe von Andrée sowie deren Wasserstofferzeugungsapparate sind noch gut zu erkennen. Nebenan besuchten wir mit den Zodiacs eine kleine Seehundkolonie, bevor wir den Anker lichteten und weiter Richtung Norden in See stachen. Vor dem Mittagessen rief der Schiffsalarm uns noch zu einer Rettungsübung zusammen. Wir mussten in warmer Kleidung und mit unseren Rettungswesten auf das Mitteldeck kommen, so wie wir im Notfall das Schiff verlassen müssen. Auf unserem Weg zwischen vielen Inseln und Meerengen hindurch in den Raudfjorden suchten wir die Ufer intensiv nach Eisbären ab, blieben aber leider erfolglos. Dafür überraschte uns gutes Wetter und wir konnten die wildromantische Gletscherlandschaft des Raudfjorden bei bestem Wetter genießen.

Nach dem Kaffee ging es dann in Alicehamna bei der Raudfjordhütte, einer alten Trapperhütte an Land. Während die gemütliche Gruppe sich detailliert die Hütte anschaute und einen kleinen Hügel bestieg, wanderte die andere Gruppe auf das Solanderfjellet. Die Anstrengungen des Aufstiegs durch das teilweise steile Schuttgelände wurden mit einem grandiosen Ausblick belohnt. Als wir wieder an Bord kamen zog das Wetter langsam wieder zu und die Antigua fuhr weiter in Richtung Liefdefjorden. Nachdem wir uns zu schlafen gelegt hatten entdeckte Kapitän Joachim die ersten Eisbären unserer Reise am Strand. Die Antigua fuhr dicht heran und wir wurden geweckt um die Mutter mit ihrem Jungen zu beobachten.



Donnerstag 7. August 2014

Liefdefjorden & Bockfjorden

Position um 8 Uhr: 79° 34,2' N 12° 33,6' E

Wetter: bewölkt mit sonnigen Abschnitten,

Nach der nächtlichen Störung durch die Eisbärsichtung ließen wir es am Morgen ruhig angehen. Die Antigua fuhr langsam an zwei großen Eisbergen vorbei an die Front des Monacobreens heran. Dort konnten wir die stille Atmosphäre der Gletscherfront genießen und zahlreiche Dreizehenmöven direkt vor dem Gletscher beobachten. Auch einige kleinere Gletscherabbrüche waren zu sehen und die Sonne kam langsam durch die Wolken hindurch. Nach einiger Zeit bahnte sich die Antigua wieder ihren Weg durch die zahlreichen Eisbrocken in den Fjord hinaus. Dort schoben wir uns vorsichtig durch die flachen Gewässer zwischen den Lerner-Inseln. Leider konnten wir jedoch keine weiteren Eisbären finden.



Am Nachmittag ging es dann im Bockfjord wieder an Land. Hier befinden sich die einzigen warmen Quellen Spitzbergens. Wirklich warm sind sie mit einer Wassertemperatur von 24°C aber nicht wirklich und zur Zeit unseres Besuchs kam auch nicht sehr viel Wasser heraus. Die Wandergruppe stieg weiter über viele Steine hinauf auf den Berg um die Aussicht auf die Gletscher und Moränenlandschaft zu genießen. Am Abend begegnete uns noch die Quest, ein anderes Passagierschiff im Fjord. Als schon fast alle schliefen wurde vor den Andøyane ein Blauwal entdeckt. Wir verfolgten ihn auf den Woodfjorden hinaus wo er nach Krill fischte und mehrmals direkt am Schiff auftauchte. Eine sehr schöne Walsichtung zu später Nachtstunde.



Freitag, 8. August 2014

Gråhukun, Treibeis und Einfahrt in die Hinlopenstraße

Position um 8 Uhr: 79° 39,8' N 14° 17,1' E

Wetter: zunächst bedeckt, später wolkgig, 8,5°C

Durch die nächtliche Walsichtung wurde wieder einmal die Reiseplanung durcheinander gewürfelt. Wir wachten im sicheren natürlichen Hafen der Bucht von Mushamna auf. Dort konnten wir uns die große immer noch genutzte Trapperhütte ansehen. Trapperhütten sind wichtiger Bestandteil der Kultur Spitzbergens. Die Wandergruppe startete von dort zu einer 6 km langen Wanderung zum Varfluesjøen. Leider war das Risiko zu groß bei der Querung des Abflussbaches nasse Füße zu bekommen, so dass wir uns nicht noch die alte Trapperhütte auf der anderen Seite anschauen konnten. Stattdessen sammelten wir am Strand einen stattlichen Müllberg zusammen. Nach dem Mittagessen gab es einen kurzen Landgang auf Gråhukun. Dort besuchten wir die Hütte in der Christiane Ritter ihre Überwinterung verbrachte, die sie in ihrem bekannten Buch „Eine Frau erlebt die Polarnacht“ beschreibt.



Danach ging es schnell weiter in Richtung Nordosten um zu versuchen durch die Hinlopenstraße zu fahren. Auf dem Weg feierten wir die Überquerung des 80. Breitengrades mit einem Schnaps an Deck. Nachdem wir den nördlichsten Punkt der Hauptinsel bei Verlegenhukun passiert hatten ging es weiter an die Packeisgrenze. Dort lagen zahlreiche Bartrobben und Walrosse auf dem Eis. Wir kamen mit dem Schiff sehr dicht heran und konnten die Walrosse in der Sonne fotografieren. Anschließend fuhren wir in die Hinlopenstraße hinein, in der Hoffnung, dass die Straße wirklich so eisfrei ist wie sie am Eingang aussah. In der Nacht sichteten wir noch mehrere Blau-, Finn- und Seiwale dicht beim Schiff in der Hinlopenstraße.



Samstag 9. August 2014

Lomfjorden & Alkefjellet

Position um 8 Uhr: 79° 33,2' N 17° 39,8' E

Wetter: sonnig, 6,5°C

Morgens wachten wir im Faksevågen im Lomfjorden auf. Herrlicher Sonnenschein begleitete uns auf unserer Wanderung den Berg hinauf. Am Fuße des Berges fanden wir auf der Tundra zahlreiche Exemplare des spinnenförmigen Fadensteinbrechs. Während die eine Gruppe weit auf einen ausgesetzten Grat aufstieg um die Aussicht über die Gletscher zu genießen, begnügte sich die andere Gruppe mit einer Tundra-Hochebene, auf der sie von mehreren Rentieren eingekreist wurde. Nach dem Mittagessen fuhren wir weiter hinein in den Lomfjorden um den Nordwind auszunutzen. Trotz schwachem Wind schafften wir es mit vollen Segeln auf 3 Knoten. Wir nutzen diese Gelegenheit für eine Zodiac-Foto-Tour rund um das Schiff.



Anschließend ging es wieder zurück vorbei an den geologisch interessanten Gesteinsschichtungen des Lomfjorden hinaus in die Hinlopenstraße. Am Abend fuhren wir dicht am Vogelfelsen Alkefjellet vorbei. Hier sitzen unzählige Dickschnabellummen in den Dolerit-Felstürmen. Zur Zeit unseres Besuchs verließen gerade die Jungvögel das Nest und begannen zusammen mit ihren Vätern die Reise nach Grönland.



Sonntag 10. August 2014

Wahlenbergfjorden

Position um 8 Uhr: 79° 45,8' N 21° 34' E

Wetter: bewölkt, später sonnig aber windig, 9°C

Am Morgen landeten wir auf Pemmikanpynten im Wahlenbergfjorden. Diese Halbinsel liegt in Nordaustlandet zwischen den großen Gletscherkappen von Austfonna und Vestfonna. Direkt am Strand fanden wir viele schöne Steine sowie alte Strandwälle. Auf der Tundra trafen wir ein Schmarotzer-raubmövenpaar mit Nachwuchs. Die Wandergruppe ging etwas landeinwärts auf einen Hügel zwischen den Gletscherkappen um die Aussicht über das wilde Land zu genießen. Auf dem Rückweg kamen wir noch an zwei kräftigen gut genährten Rentieren mit großem Geweih vorbei. Auf der Weiterfahrt zu unserem nächsten Landgang kamen wir an einem spektakulären Eisberg vorbei der in der Sonne glänzte. Bevor wir weiter fuhren umrundeten wir ihn zweimal.



Nachmittags ging es weiter in die Palanderbukta. Trotz des starken Windes gingen wir an einer Landspitze an Land um das Zeipelfjellet zu besteigen. Am Strand lagen einige alte Walknochen und der schottrige Boden zeigte typische Permafrostmuster wie Bodensortierung und Eiskeilnetze. Durchgefroren vom typischen Wind Nordaustlandets, kamen wir aufs Schiff zurück. Nach dem Abendessen gab es erneut Eisbäralarm. Auf den Gyldénøyane entdeckte Kapitän Joachim einen Bären und konnte das Schiff sehr dicht heranmanövrieren. Im Abendlicht kam das junge kräftige Männchen ans Ufer, wo es von vielen Küstenseeschwalben attackiert wurde. Eine großartige Sichtung und ein schöner Tagesabschluss.



Montag, 11. August 2014

Torellneset, Vibebukta, Bråsvellbreen

Position um 8 Uhr: 79° 21,9' N 20° 43,1' E

Wetter: größtenteils bedeckt und windig, 4°C



Nach dem Frühstück stand zuerst ein Landgang bei der Walrosskolonie auf Torellneset auf dem Programm. Deswegen erklärte uns Michelle zunächst das korrekte Verhalten bei Annäherung an die Kolonie bevor wir in die Boote stiegen. Am Strand bildeten wir eine breite Linie zwischen unseren Guides und gingen langsam mit vielen Unterbrechungen auf die Tiere zu. Wir konnten dicht an die circa 50 Tiere herankommen. Nach einiger Zeit machte sich die Wandergruppe zum Gletscher auf und stieg auf den Rand der Austfonna Gletscherkappe. Auch die andere Gruppe erkundete die Strandwälle auf der Halbinsel.

Über Mittag fuhr das Schiff weiter an Nordaustlandet entlang. Während der Fahrt hielt Michelle einen Vortrag über Eisbären und erzählte uns viele interessante Geschichten über ihre Erfahrungen mit den faszinierenden Tieren. Nach Kaffee und Kuchen ging es dann in der Vibebukta an Land. Auch hier wanderten wir auf früherem Meeresboden, allerdings deutlich älterem. Die Fossilien urzeitlicher Korallenriffe und Muschelbänke verschiedener Schichten wurden von uns in Augenschein genommen. Ein



interessanter Gedanke, dass diese Gesteinsschichten die heute im kargen windumtosten Nordaustlandet liegen einst in einem tropischen Flachmeer mit Korallenriffen entstanden. Als wir wieder auf dem Schiff waren lichtete die Antigua den Anker und fuhr langsam an der beeindruckenden schier endlosen Gletscherkante des Bråsvellbreen entlang.



Dienstag, 12. August 2014

Bärentag im Heley- & Freemansundet

Position um 8 Uhr: 78° 40,9' N 21° 5,2' E

Wetter: bedeckt, 6.5°C

Morgens wachten wir in einer engen geschützten Bucht am Heleysundet auf. Nach dem Frühstück ging es direkt an Land und in zwei Gruppen über die von Doleritbänken geprägte Hügellandschaft. An den beeindruckenden Klippen des Heleysundets konnten wir eine Gryllteistkolonie aus der Nähe beobachten sowie einen noch sehr weißen Polarfuchs. Die Schiffsbesatzung holte uns dann in einer benachbarten Bucht ab und es gab noch einen kleinen Zodiac-Cruise um eine kleine Insel im Sund herum. Hier konnten wir eindrucksvoll die



starken Gezeitenströmungen im Heleysundet beobachten. Nach dem Mittagessen fuhren wir aus der geschützten Bucht heraus und entdeckten einen Eisbären, der versteckt hinter Felsen nur wenige hundert Meter von unserer vorherigen Wanderroute entfernt ein Nickerchen hielt. Im Anschluss fuhr die Antigua mit der Gezeitenströmung durch die Meerenge des Ormholet (Wurmloch). Es war sehr beeindruckend zu sehen, wie die Antigua mit 10.8 Knoten fast ohne Motorantrieb durch die turbulenten Stromschnellen und Mahlströme hindurchtrieb. Direkt nach der Ausfahrt entdeckten wir zwei Bären am Ufer. Ein junger Bär, der vom Schiffsgeräusch aus dem Schlaf geschreckt wurde und durch das grobblockige Gelände schnell den Berg hinaufsprang und etwas weiter ein älterer Bär, der ganz gelassen herumtrottete und gemütlich auf ein paar Grashalmen herumkaute. Im Anschluss hielt Christian in der Messe einen Vortrag über Meereis. Nach dem Abendessen fuhren wir in den Freemansundet hinein. Unser Abendlandgang an einer Dreizehenmöwenkolonie am Búdelfjellet musste abgesagt werden, weil gleich zwei Eisbären in der Nachbarschaft schliefen. Der Abend sollte ein spannender Eisbärabend bleiben, denn entlang des Sundes entdeckten wir zahlreiche weitere Bären, so dass wir an diesem Tag auf insgesamt zwölf Eisbärsichtungen kamen.



Mittwoch, 13. August 2014

Kap Lee & Segeln

Position um 8 Uhr: 78° 4,2' N 20° 51,1' E

Wetter: sonnig und sehr windig, 5°C

Am Morgen wurden wir von einem ungewohnten Rumpeln geweckt. Der starke Wind war dabei unseren Anker an der Liegestelle bei Kap Lee auszuziehen. Wir mussten daher etwas weiter an die Südseite der Landspitze umziehen. Von dort aus konnten wir unseren nächsten Landgang bestreiten. Die Brandung war dieses Mal deutlich stärker als



zuvor, aber alle behielten trockene Füße. Zunächst bestieg die Wandergruppe den Berg oberhalb von Kap Lee um die Aussicht zu genießen. Im Anschluss ging es für beide Gruppen zu den drei Trapperhütten am Kap und den Überresten einer frühen Siedlung der Pomoren. Am Strand trafen wir auf die Überreste der skrupellosen Walrossjagd der Vergangenheit und auf zahlreiche sehr alte Walknochen. Zwei kapitale Rentierböcke rundeten diesen Landgang ab. Es war der letzte Landgang für die nächsten 24 Stunden, denn gleich nach dem lichten des Ankers ging es auf die Überfahrt um das Südkap herum in den Hornsund. Teilweise konnten wir segeln, aber der Wind war sehr wechselhaft, so dass es viele Segel zu setzen und wieder zu reffen galt. Michelle erklärte uns während der Überfahrt in ihrem Vortrag die Geschichte der Entdeckung Spitzbergens und die geopolitischen Auswirkungen bis in die heutige Zeit. Später war dann Kinoabend mit Popcorn und einem Film über die deutsche Wetterstation Haudegen auf Nordaustlandet während des letzten Winters des zweiten Weltkriegs.



Donnerstag, 14. August 2014

Hornsund

Position um 8 Uhr: 76° 27,3' N 16° 13,0' E

Wetter: bedeckt, 5°C

Nach dem Kinoabend hatte Michelle einen Morgen zum Ausschlafen mit Frühstück bis um zehn Uhr ausgerufen. Als wir aufwachten hatte das Schiff starke Schiefelage bekommen, weil die Besatzung nach der Umrundung des Südkaps erneut Segel gesetzt hatte. Es war ein interessantes Erlebnis über die schiefen Flächen zu gehen und das Frühstück an den Sitzplatz zu balancieren. Doch schon eine Stunde später, als Christian uns viele Dinge über Permafrost und Gletscher erklärte, war der Wind abgeflaut und die Schiefelage wieder vorbei.



Nach dem Mittagessen wollten wir im Hornsund an Land gehen. Der ursprüngliche Plan eines Landgangs in Gåshamna musste über den Haufen geworfen werden, weil die Brandung zu stark war. Plan B wurde wegen schlechten Wetters aufgegeben, so dass wir schlussendlich in der östlichen Burgerbukta auf der Landspitze bei Triasknuten an Land gingen. Dort entdeckten wir Bärenspuren, Gletscherschrammen und hatten einen wunderschönen Ausblick auf kalbende Gletscherfronten. Im Anschluss fuhren wir mit der Antigua in den Samarinfjorden entlang der eindrucksvollen Gletscherfronten in Nachbarschaft des schroffen „Matterhorns“ Spitzbergens, dem Hornsundtinden. Ismael fing zwei Klumpen Gletschereis ein, die Christian fachgerecht in Eiswürfel für die abendlichen Cocktails an der Bar zerhackte. Wir fuhren mit typisch arktischer Lichtstimmung aus dem Hornsund hinaus in Richtung Bellsund.



Freitag, 15. August 2014

Van Keulenfjord

Position um 8 Uhr: 77° 33,8' N 14° 59,9' E

Wetter: bedeckt, teilweise sonnig, 7°C

Morgens wachten wir im Van Keulenfjord auf. Die Wandergruppe ging am Richardodden an Land, wo die Überreste von drei Walfangboten der Belugajagd in den 1950er Jahren zeugten. Am anderen Ende der Bucht steht eine Diensthütte des Sysselemanden. Auf der Tundrawanderung konnten wir Wollgras, einen Polarfuchs und viele Rentiere beobachten. Die Wanderung endete an der Hütte Bamsebu wo riesige Knochenhaufen wieder von der grausamen Jagd auf Belugas zeugten. Von dort konnten wir weit

draußen auf dem Fjord auch eine Schule Belugas beobachten die gerade in den Fjord hineinschwamm. Nach dem Mittagessen fuhren wir daher weiter in den Van Keulenfjord hinein. Am Ende des Fjordes lag der Nathorstbreen, ein Gletscher der in den letzten Jahren um viele Meilen vorgestoßen war und daher sehr zerüftet war und aus einem großen Chaos hausgroßer Eisblöcke bestand. Von den Belugas war jedoch keine Spur mehr zu sehen, daher drehten wir ab und fuhren in den Recherche fjord. Dort fanden wir die Belugas.

Joachim ankerte die Antigua in Strandnähe und schaltete den Motor ab. Wir hatten Glück und die Belugas schwammen sehr nahe am absolut stillen Schiff vorbei. So dicht, dass wir die Atemgeräusche und Rufe der Weißwale hören konnten. Nachdem die Wale vorbei waren verlegten wir das Schiff weiter die Küste entlang und ankerten in direkter Nähe des Strandes um das Manöver zu wiederholen. Offenbar fanden die Belugas aber in der dazwischenliegenden Bucht viel zu fressen und waren nur aus der Ferne zu sehen. Erst spät in der Nacht wurden wir geweckt, als die Belugas an unserem Ankerplatz vorbeischwammen und am Strand von einem Bären beobachtet wurden.



Samstag, 16. August 2014

Recherchefjord & Bellsund

Position um 8 Uhr: 77° 29,5' N 14° 42,0'E

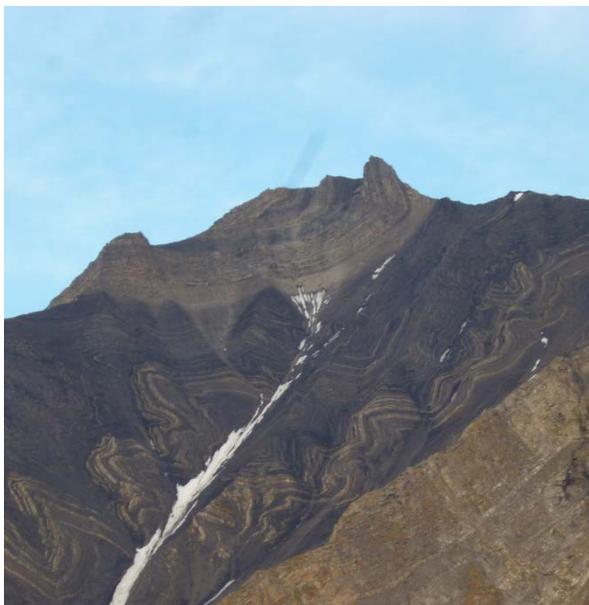
Wetter: sonnig, 9°C

Nach der kurzen Nacht, stand morgens als erstes eine Zodiac Rundfahrt in der Gletscherlagune vor dem Recherchebreen auf dem Programm. Wir fuhren anderthalb Stunden zwischen treibenden Eisblöcken, Vögeln und Robben hindurch. Die blauen Eisberge funkelten im Sonnenschein und wir konnten



die arktische Ruhe in vollen Zügen genießen. Nach dem Mittagessen überquerten wir den Bellsund mit dem Ziel bei Ingeborgfjellet die Krabbentaucherkolonie zu besuchen. Aus zwei Gründen scheiterte dieser Plan: Erstens waren die Krabbentaucher schon weiter gezogen und zweitens saß wieder einmal ein Bär an unserer Landungsstelle. Als wir uns näherten bemerkten wir, dass der Bär ein verletztes Hinterbein hatte und sich nur sehr mühsam vorwärts bewegte. Joachim informierte den Sysselemann, der sich zwei Stunden später aus dem Helikopter selber ein Bild der Lage machte. Wir fuhren unterdessen durch den Akselsund und gingen auf der Akseløya an Land. Hier wanderten wir auf den aufgestellten Sediment-Schichten der Festningen Formation und genossen den Ausblick über Bellsund und Van Mijenfjorden. Die Insel war noch von zahlreichen Küstenseeschwalben sowie einigen Schmarotzerraubmöven besiedelt.

Zurück am Schiff erwartete uns bald der Aperitif des Captain's Dinner. Nachdem Kapitän Joachim kurz die Fahrt Revue passieren gelassen hatte ging es hinein in die Messe, wo drei aufwändig zubereitete Gänge auf uns warteten. Nach dem luxuriösen Essen fuhren wir bei starker Gezeitenströmung durch den Mariasundet zurück in den Bellsund. Dort konnten wir im schönsten Abendlicht die geologischen Faltungen am Midterhukun beobachten.



Sonntag, 17. August 2014

Isfjord, Lyckholmdalen & Diabasodden

Position um 8 Uhr: 78° 23,4' N 14° 55,1' E

Wetter: sonnig, 8°C

Während der Nacht fuhren wir vom Bellsund in den Dicksonfjord. Aufgrund von Gegenwind kamen wir dort aber erst etwas verzögert an, so dass Zeit für einen Vortrag blieb. Michelle erzählte uns die Geschichte des Walfangs auf Spitzbergen. Nach dem Vortrag ging es dann im Lyckholmdalen an Land. Hier konnten wir wunderschöne weiße Sedimentschichten aus dem Karbon sehen, die eine ganz besondere Landschaft von weißen Plateaubergen bilden. Auf der Tundra konnten wir einen Pingo, ein vom Permafrost gebildeter eisgefüllter Hügel und eine Falkenraubmöve sehen.



Nach dem Mittagessen ging es weiter an den Diabasodden. Dort stand der letzte Landgang unserer Reise auf dem Programm. Die Anlandung wurde zum ersten Mal auf dieser Reise etwas nass. Die starke Brandung füllte das Zodiac einige Zentimeter tief mit Wasser. Dennoch schafften wir es alle halbwegs trocken zu bleiben. Während sich die kurze Wanderung den beeindruckenden Wasserfall Hyperitfossen anschaute stieg die lange Wanderung auf das Grønsteinfjellet um die großartige Aussicht über den Sassenfjorden zu genießen. Nach dem Abendessen gab es einen eine kurze Abschiedsansprache des Kapitän und einen Fotorückblick, zusammengestellt von Michelle, Kati und Christian. Anschließend verabschiedete sich Christian von uns da er bereits in der Nacht zurückflog.



Montag, 18. August 2014

Longyearbyen, Rückreise

Position um 8 Uhr: 78° 13,8' N 15° 33' E

Schon während der Nacht kamen wir in Longyearbyen an. Morgens nach dem Frühstück verabschiedeten wir uns von der Crew und gingen von Bord um vor unserem Abflug noch einen Stadtpaziergang in Longyearbyen zu genießen. Postkarten abzuschicken, Souvenirs zu kaufen und um die Museen im Ort besichtigen. Wir waren zurück in der Zivilisation und schon bald ging es mit dem Flugzeug zurück in die Heimat.

*Dieses Triplog wurde von Christian und Michelle geschrieben und ist zu finden unter:
<http://www.spitsbergen-svalbard.info>*

Die *Antigua* wird auch künftig in Spitzbergens Gewässern fahren; die anderen Großsegler der Tallship-Flotte, *Mare Frisium*, *Artemis*, *Elisabeth* und *Atlantis* sind in der Nordsee einschließlich Hamburg, der Ostsee, dem IJsselmeer und den Kanarischen Inseln zu finden.

Weitere Informationen hierzu:

Tallship Company

Zevenhuizen 52

NL-8801 AW Franeker

Tel +31 (0)517 – 342810

info@tallship-company.com

<http://www.tallship-company.com>





Reisestatistik:

Gesamtstrecke: 1152 nm
Maximale Geschwindigkeit: 10.7 kn
Nördlichster Punkt: 80° 07,3' N 17° 00,1' E
Gesichtete Eisbären: 18

Vorträge und Schwerpunkte

04.08.14	Amundsen	Michelle
04.08.14	Vortrag einer Geologische Expedition	Christian Scheibner – Uni Bremen
08.08.14	Christiane Ritter	Michelle
09.08.14	Segeln	
11.08.14	Eisbären	Michelle
12.08.14	Meereis	Christian
13.08.14	Segeln	
14.08.14	Permafrost & Gletscher	Christian
17.08.14	Walfanggeschichte	Michelle

Säugetiere

Deutsch	Latin	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Walross	<i>Odobenus rosmarus</i>					X		X							
Bartrobbe	<i>Erignathus barbatus</i>		X	X		X									
Ringelrobbe	<i>Phoca hispida</i>		X											X	
Sattelrobbe	<i>Pagophilus groenlandicus</i>														
Seehund	<i>Phoca vitulina</i>	X		X											
Zwergwal	<i>Balaenoptera acutorostrata</i>	X				X							X		
Seiwal	<i>Balaenoptera borealis</i>					X	X								
Blauwal	<i>Balaenoptera musculus</i>					X	X								
Finnwal	<i>Balaenoptera physalus</i>						X								
Buckelwal	<i>Megaptera novaeangliae</i>														
Grönlandwal	<i>Balaena mysticetus</i>														
Pottwal	<i>Physeter macrocephalus</i>														
Narwal	<i>Monodon monoceros</i>														
Schwertwal (Orca)	<i>Orcinus orca</i>														
Weisschnauzendelphin	<i>Lagenorhynchus albirostris</i>														
Weisswal	<i>Dephinapterus leucas</i>											X	X		
Eisbär	<i>Ursus maritimus</i>				X			X		X				X	X
Polarfuchs	<i>Alopex lagopus</i>	X	X							X			X		
Svalbard Renttier	<i>Rangifer tarandus platyrhynchus</i>	X	X							X	X		X		X
Südfeldmaus	<i>Microtus rossiaemeridionalis</i>														

PFLANZENWELT SPITZBERGENS

DEUTSCH	LATIN
Nordischer Fuchsschwanz	<i>Alopecurus magelanicus</i>
Wimper-Sandkraut	<i>Arenaria pseudofrigida</i>
Polar-schaumkraut	<i>Cardamine nymanii</i>
Segge	<i>Carex sp.</i>
Vierkantiges Heidekraut	<i>Cassiope tetragona</i>
Arktisches Hornkraut	<i>Cerastium arcticum</i>
Polar Hornkraut	<i>Cerastium regelii</i>
Gebräuchliches Löffelkraut	<i>Cochlearia officinalis</i>
Alpenschmiele	<i>Deschampsia alpina</i>
Lappländisches Felsenblümchen	<i>Draba lactea</i>
Felsenblümchen	<i>Draba spec.</i>
Silberwurz	<i>Dryas octopetala</i>
Schwarzes Berufskraut	<i>Erigeron humilis</i>
Scheuchzers Wollgras	<i>Eriophorum scheuchzeri</i>
Tannenbärlapp	<i>Huperzia selago</i>
Polarsimse	<i>Luzula nivalis</i>
Schneesimse	<i>Luzula confusa</i>
Habichtskrautblättriger Steinbrech	<i>Micranthes (Saxifraga) hieracifolia</i>
Schnee-steinbrech	<i>Micranthes (Saxifraga) nivalis</i>

Rötliche Miere	<i>Minuartia rubella</i>
Alpen-Säuerling	<i>Oxyria digyna</i>
Svalbard-mohn	<i>Papaver dahlianum</i>
Behaartes Läusekraut	<i>Pedicularis hirsuta</i>
Alpen Rispengras	<i>Poa alpina</i>
Knöllchen-Knöterich	<i>Polygonum viviparum</i>
Polster-fingerkraut	<i>Potentilla pulchella</i>
Nordischer Hahnenfuss	<i>Ranunculus huperboreus</i>
Schnee-hahnenfuss	<i>Ranunculus nivalis</i>
Zwerg-hahnenfuss	<i>Ranunculus pygmaeus</i>
Schwefelgelber Hahnenfuss	<i>Ranunculus sulphureus</i>
Polarweide	<i>Salix polaris</i>
Netzweide	<i>Salix reticulana</i>
Fetthennen-steinbrech	<i>Saxifraga aizoides</i>
Nickender-steinbrech	<i>Saxifraga cernua</i>
Rasen-steinbrech	<i>Saxifraga cespitosa</i>
Faden-steinbrech	<i>Saxifraga flagellaris</i>
Moor-steinbrech	<i>Saxifraga hirculus</i>
Roter steinbrech	<i>Saxifraga oppositifolia</i>
Bach-steinbrech	<i>Saxifraga rivularis</i>
Svalbard-steinbrech	<i>Saxifraga svalbardensis</i>
Stengelloses Leimkraut	<i>Silene acaulis</i>
Kleine Alpennelke	<i>Silene furcata</i>
Nördliche Alpennelke	<i>Silene wahlbergella</i>
Schnee-Sternmiere	<i>Stellaria crassipes</i>
Arktische-Sternmiere	<i>Stellaria humifusa</i>
Arktischer Löwenzahn	<i>Taraxacum arcticum</i>
Polar- Löwenzahn	<i>Taraxacum brachyceras</i>

